

An den  
Magistrat der Universitätsstadt Marburg

Herstellung der Durchgängigkeit der Lahn im Bereich des "Grüner Wehr"

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Spies,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister Stötzel,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Anlässlich eines Informations- und Meinungsaustauschs zu verschiedenen Themen in Ihrem Hause am 24. September 2019 hatten wir u.a. im Rahmen einer kleinen Präsentation unsere Vorstellungen zur anstehenden Herstellung der Durchgängigkeit des Grüner Wehres Herrn Bürgermeister Stötzel und verschiedenen Mitarbeitern Ihres Hauses vorgestellt. In Anbetracht der vorangeschrittenen Zeit halten wir es für sinnvoll, Ihnen unsere aktualisierten Überlegungen zu übermitteln, da im Hinblick auf die anstehende letzte Tranche zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie unmittelbarer Handlungsbedarf besteht.

## 1. Ziele der EU-WRRL für unsere Gewässer

***Grundsätzliches Ziel der WRRL ist, dass in Europa alle Oberflächengewässer ... den guten chemischen und guten ökologischen Zustand ... erreichen und das Grundwasser den guten chemischen und guten mengenmäßigen Zustand erreicht. Diese grundsätzlichen Ziele sollten möglichst bis 2015 erreicht worden sein. Entsprechende Begründungen machten Fristverlängerungen bis 2021 oder letztmalig 2027 möglich.***

***Der "Gute Zustand" orientiert sich dabei an dem natürlichen Referenzzustand, d.h. dem Zustand, den die Gewässer ohne die Beeinflussung durch den Menschen hätten.***

Das Grüner Wehr bewirkt als naturwidriges Querbauwerk eine massive Unterbrechung der Gewässerökologie hinsichtlich vielfältiger Lebensraum- und Austauschfunktionen. Insbesondere werden die Wanderwege von Fischen sowie einer Fülle weiterer Arten der Flusslebensgemeinschaft Lahn in unterschiedlicher Weise eingeschränkt. Zur Erhaltung und Wiederherstellung der Artenvielfalt dieses aquatischen Lebensraumes ist zügiges Handeln seitens der Stadt Marburg geboten.

## 2. Wesentliche Rahmenbedingungen

Als entscheidende Rahmenbedingungen für eine möglichst naturnahe Umgestaltung des Grüner Wehr sieht der BUND Marburg folgende Fakten:

- Die gewässerökologisch optimale Lösung einer ersatzlosen Schleifung des Wehres ist nicht denkbar, denn: Die dauerhafte Stauhaltung innerhalb einer naturgegebenen gewässerdynamischen Schwankungsbreite ist zwingend erforderlich zur Wahrung der Gründungssicherheit von Bauwerken jeglicher Art beiderseits der Lahn.
- Von unschätzbarem Vorteil ist die Tatsache zu sehen, dass im Gegensatz zu vielen anderen Wehranlagen am Grüner Wehr bislang keine Kraftwerksanlage zur Stromerzeugung besteht. Damit ergeben sich grundlegend erweiterte Handlungsoptionen für eine Lösung nach Maßgabe der Wasserrahmenrichtlinie, nämlich Wiederherstellung eines Zustandes, möglichst nahe **„dem Zustand, den die Gewässer ohne die Beeinflussung durch den Menschen hätten“**. Nach Auffassung des BUND wird dieser Vorgabe am ehesten die Konzeption „Raue Rampe“ gerecht, wie sie weiter unten anhand der Referenz „Umbau der Lahn-Wehranlage“ in Kernbach vorgestellt wird.

### 3. Kritik an der bisherigen Planung

Die Stadt Marburg hat vor Jahren bereits eine Planung für den Umbau des Grüner Wehres entwickelt. Eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung ist allerdings unterblieben mit dem Ergebnis einer massiven Front gegen das Projekt in der Bürgerschaft.

Der BUND Marburg hat sich ausführlich mit der Planung befasst und in einer Pressemitteilung vom April 2018 besonders folgende Kritikpunkte herausgestellt:

- Bau einer Aussichtsplattform als Keimzelle für Störungen und Vandalismus. Diese Befürchtung bestätigt sich inzwischen in Anbetracht der aus dem Ruder laufenden Entwicklungen im Bereich Northamptonpark.
- Bau einer Kanurutsche mit Förderung eines kommerziellen Lahntourismus, damit verstärkte Störwirkungen unter anderem in den wertvollen Sand- und Kiesflächen unterhalb der Wehranlage und weiter stromabwärts.
- Aus der Einsichtnahme in die Planunterlagen vermittelt sich insgesamt der Eindruck eines technokratisch dominierten Betonbauwerkes statt einer möglichst naturnahen Variante, die dem vorrangigen Gebot der Vermeidung bzw. Minimierung von Eingriffen in die Natur gerecht wird, insbesondere:
- erhebliche Eingriffe in geschützte Lebensraumtypflächen von Weichholzauen nach der EU-Flora-Fauna-Habitatrichtlinie. Diese Eingriffe lassen sich nicht durch beliebige Baumpflanzungen irgendwo im Marburger Stadtbezirk ausgleichen.

### 4. „Raue Rampe/Sohlgleite“ als naturnahe Alternative

Zur Problematik **„Wiederherstellung der Durchgängigkeit unserer Fließgewässer“** ist die Zeit nicht stehen geblieben. Nicht zuletzt im Kontext des Projektes „Living Lahn“ hat das Regierungspräsidium Gießen im Bereich der Oberen Lahn vorbildliche Projekte umgesetzt. Dazu gehören der komplette Rückbau einer Wehranlage in Dautphetal-Friedensdorf und der Umbau der Wehranlage in Lahntal-Kernbach unter Anwendung der Konzeption „Raue Rampe“. Der BUND sieht dieses Projekt als vorbildhafte Blaupause für den Umbau des Grüner Wehres. Auf Befragen wurde uns aus dem Fachbereich des Regierungspräsidiums die grundsätzliche Anwendbarkeit für die Konstellation Grüner Wehr anlässlich einer Fachveranstaltung mündlich bestätigt (Herr Diehl).

In der wasserwirtschaftlichen Fachsprache ist die „Rauhe Rampe“ wie folgt definiert: **„Langgezogene raue Sohlgleite in aufgelöster Bauweise“**. Im Flußbauwesen ist die Sohlgleite ein **„Sohlenbauwerk, mit dem ein Höhenunterschied in der Gewässersohle überwunden wird, zumeist bestehend aus einer Steinschüttung mit einem Gefälle zwischen etwa 1:20 und flacher“**.

Übertragen in die normale Vorstellungswelt könnte man sich die Rauhe Rampe/Sohlgleite am ehesten vorstellen als eine langgezogene Stromschnelle in einem naturnahe verbliebenen Fluss. Die beiden nachfolgenden Bilder zeigen das Wehr Kernbach in einer ausgeprägten Niedrigwasserphase des Sommers 2019. Das Kernstück des „Fischpass“ ist gut zu erkennen als eine Folge von Steinkammern, die mäanderartig direkt auf der Gewässersohle aufgelegt sind und durch jeweils unterschiedliche Fließgeschwindigkeiten in der Kammer auch für Schwachschwimmer im Aufstieg passierbar sind. Beton-Leitkanäle/Aufstiegskammern, wie an Aufstiegsanlagen von Wasserkraftwerken und auch im bisherigen Baukonzept Grüner Wehr adaptiert, entfallen im Konzept Sohlgleite.



**Umgebaute Wehranlage Kernbach, Totale mit Steinschüttung als „Rauhe Sohlgleite“ und Fischpass, Zustand bei Niedrigwasser 2019**



***Detailbild des „Fischpass“ Wehranlage Kernbach, Niedrigwasser 2019***



***Detailbild des „Fischpass“ Wehranlage Kernbach, Normalwasser März 2020***



**Wehranlage Kernbach, Totale und Wehrkrone, Normalwasser März 2020**

## 5. Positive Aspekte der Konzeption Raue Rampe/Sohlgleite

Aus BUND-Sicht ergeben sich folgende Stärken des Konzeptes für den Planungsfall Grüner Wehr:

1. Deutliche Eingriffsminimierung insbesondere bezüglich der Vegetationsbestände von Flora-Fauna-Lebensraumtyp-Flächen (FFH-Richtlinie der EU).
2. Exzellente Naturnähe, das Konzept entspricht in etwa einer naturnahen Stromschnelle.
3. Bessere Durchgängigkeit für **alle** relevanten Artengruppen durch Vermeidung kanal- oder treppenartiger Passagen.
4. Deutlich vergrößertes und durchströmtes Schotterfeld unterhalb des Wehrs bewirkt die Ausdehnung einer wertvollen Biotopstruktur für die Leitarten Wasseramsel, Eisvogel und Bachstelzen. In der Eingriffs-Ausgleichs-Bilanz führt dies zu einer deutlichen Aufwertung.
5. Erhebliche Vergrößerung der strömungsaktiven Gewässeroberfläche mit deutlich erhöhtem Sauerstoffeintrag. Dieser wird dringend benötigt zur Reduzierung der Sauerstoffdefizite in den zahlreichen strömungsarmen Lahnabschnitten, so auch der verbleibenden Staustrecke oberhalb des Grüner Wehrs.
6. Die Standsicherheit des Wehrs spielt keine Rolle mehr, diesbezüglich ist kein Gutachten erforderlich. Das Wehr wird oberhalb und unterhalb in die Steinschüttung eingebettet bei ggf. zusätzlich technischer Verankerung.
7. Wenngleich uns keine belastbare vergleichende Bilanz vorliegt: Alles spricht dafür, daß im Verhältnis zur bisherigen Planungsvorstellung eine deutlich bessere Energiebilanz erzielt wird infolge erheblicher Reduktion des Einsatzes von aufwendigen Beton-Baukörpern. Die Alternative Raue Rampe trägt somit dem Parlamentsbeschluss zum Klimanotstand vorbildhaft Rechnung. Diese grundsätzliche Einschätzung wurde anlässlich einer Fachveranstaltung des RP Gießen<sup>1</sup> auf unsere Nachfrage hin als tendenziell plausibel beurteilt.
8. Eine Kanurutsche als künstliches Bauwerk entfällt, ebenso der Fremdkörper einer Aussichtsplattform.

---

<sup>1</sup> Fachtagung RP Gießen am 17.11.2019, Thema: „Wiederherstellung der linearen Durchgängigkeit im Gebiet der Oberen Lahn“

Der BUND wird sich mit den dargestellten Überlegungen in einem anstehenden Wasserrechtsverfahren (Planfeststellung oder Plangenehmigung) positionieren.

Wir würden uns über Ihre positive Rückmeldung freuen und stehen für ein Gespräch gerne zur Verfügung.

gez. Ingmar Kirck, Vorsitzender des BUND Ortsverband Marburg